Lisbôa/P

Embaixada TL1524

informação

eud124 4 pl 257 dpa-euro 081

Indonesien/Ost-Timor
(Zusammenfassung - neu: Reaktion Jakartas)
Inhaftierter Separatistenchef: Kampf in Ost-Timor geht weiter =

Jakarta (dpa) - Der inhaftierte Separatistenführer Ost-Timors, Jose Xanana Gusmao, hat zum weiteren Kampf gegen die indonesische Annexion der ehemaligen portugiesischen Kolonie aufgerufen. In einem Tonband, das aus dem Gefängnis in Jakarta geschmuggelt wurde, warnte er die indonesichen Militärs: Die Freiheitskämpfer werden nicht zögern, für Nation und Volk ihr Leben zu opfern".

Die politische Führung in Jakarta gab unmittelbar nach Bekanntwerden des Aufrufs am Donnerstag das Verbot weiterer Besuche des zu lebenslanger Haft Verurteilten bekannt. Außenminister Ali Alatas sprach von politischen Mißbrauchs" der Besucher. Zugleich verurteilte er die jüngste Forderung des katholischen Bischofs Ost-Timors, Filipe Ximenes Belo, nach einem Referendum über die politische Zukunft.

Gusmaos Aufruf, das der britische Rundfunksender BBC am sendete und übersetzte, wirft Zweifel auf jüngste Behauptungen Jakartas, daß die Separatisten ihren Kampf um Unabhängigkeit weitgehend aufgegeben hätten. Gusmao, dessen Strafe von Präsident Suharto 1993 auf 20 Jahre Haft herabgesetzt worden war, räumte zwar militärische Schwächen" der Guerillas ein. Dies dürfe aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß das Feuer der Freiheit brennt, solange auch nur ein Freiheitskämpfer am Leben ist".

Alatas bestätigt, daß die UNO gegenwärtig versucht, erneute Verhandlungen zwischen Jakarta und Portugal vorzubereiten. Die Gespräche sollten vermutlich im Mai beginnen, verlautete. Die UNO sieht Portugal weiterhin als rechtmäßigen Vertreter Ost-Timors an, das Jakarta 1975 annektierte.

Seit der Annexion sind nach Angaben von Diplomaten rund 200 000 Menschen auf Ost-Timor durch Erschießungen, Folter, Hunger und Seuchen ums Leben gekommen; heute gibt es etwa 700 000 Einwohner. 1991 tötete die Armee bei einer Demonstration offiziellen Angaben zufolge 50, nach Angaben von Augenzeugen 200 Menschen tötete.
dpa pm ba
201235 Jan 94